



Global Business Monitor 2023:

SMEs in a Changing Economic Landscape

SUPPORTING
BUSINESS.
AS USUAL.

BIBBY
FINANCIAL SERVICES





Deutschland



Einwohnerzahl:
84,4 Millionen



Anzahl der Unternehmen:
3,4 Millionen

Marktübersicht

Die deutsche Wirtschaft ist im ersten Quartal 2023 in eine Rezession gefallen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 1. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal um 0,3 % gesunken. Bereits im vierten Quartal 2022 ist die Wirtschaftsleistung um 0,5 Prozent geschrumpft. Die Aussichten für den Rest des Jahres bleiben ungewiss: Während die deutsche Regierung eine Rückkehr des Wachstums auf 0,4 % sieht, prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF), dass die Wirtschaft in diesem Jahr sogar leicht schrumpfen wird.

Die Verlangsamung der Wirtschaftsleistung wird auf einen Rückgang der Verbraucherausgaben aufgrund der hohen Inflation (6,4 % im Juni 2023) und steigende Zinsen zurückgeführt. Ebenso hat der

Konflikt in der Ukraine aufgrund der langen Abhängigkeit des Landes von billigem russischen Gas und Öl akute Auswirkungen auf die deutsche Industrie.

Der Handel ist traditionell ein wichtiger Motor der deutschen Wirtschaft, doch die Schwankungen der deutschen Exporte im letzten Jahr haben die Stimmung in der Wirtschaft getrübt. Trotz der Entspannung bei den Lieferkettenproblemen in ganz Europa gibt es kaum Anzeichen für eine solide Erholung in den kommenden Monaten. Eine Studie des Bundesverbandes der Deutschen Wirtschaft hat ergeben, dass immer mehr deutsche Unternehmen aufgrund der hohen Energiepreise darüber nachdenken, Arbeitsplätze oder Produktion ins Ausland zu verlagern.

Im Jahr 2022 meldeten 14.578 Unternehmen in Deutschland Insolvenz an. Aufgrund des anhaltenden Drucks auf die Rentabilität und

schwächerer Liquiditätspuffer wird diese Zahl in diesem Jahr voraussichtlich um 22 % steigen. Besonders Unternehmen im Baugewerbe, im Großhandel sowie im Bereich Transport und Lagerung sind von hohen Energie- und Rohstoffpreisen stark betroffen.

Untersuchungsergebnisse

Neun von zehn KMU sind zuversichtlich, was die Geschäftsaussichten im Jahr 2023 angeht, 75 % erwarten in den nächsten sechs Monaten sogar einen Umsatzanstieg. Der allgemeine Ausblick auf die Wirtschaft lässt jedoch vermuten, dass diese Zuversicht etwas unangebracht ist.

51 % der Unternehmen stimmen mit dem IWF überein und erwarten nur ein minimales Wirtschaftswachstum, während ein Viertel (25 %) glaubt, dass die Wirtschaft überhaupt nicht wachsen wird. Mehr als vier von

Deutschland

zehn (42 %) sind der Meinung, dass die wirtschaftlichen Bedingungen jetzt schlechter sind als während der Covid-19-Pandemie.

Der Export ist der Motor der deutschen Wirtschaft, und so überrascht es nicht, dass der internationale Handel von fast einem Drittel (30 %) positiv für das kommende Jahr bewertet wird, neben der Gewinnung neuer Kunden (35 %) und dem Aufbau neuer Lieferantenbeziehungen (31 %).

Die Schwierigkeiten, mit denen sich die KMU konfrontiert sehen, spiegeln die Probleme des wirtschaftlichen Umfelds wider: Fast die Hälfte nannte Inflation und steigende Kosten (49 %) sowie Energiekosten und -versorgung (48 %) als die beiden größten Herausforderungen im Jahr 2023. Es folgen der Arbeitskräftemangel (30 %) und der Druck auf die Lieferketten (25 %). Fast ein Drittel (30 %) sieht den Konflikt in der Ukraine als eine der größten Herausforderungen an.

57 % geben an, dass der Konflikt ihre Kosten erhöht hat, und 34 % haben Auswirkungen auf ihre Lieferketten festgestellt. Um die Auswirkungen abzumildern, erhöhen 52 %

der KMU die Preise für ihre Abnehmer, 30 % überprüfen ihre Lieferketten, um Ineffizienzen zu verringern, und 17 % werden externe Finanzmittel in Anspruch nehmen müssen.

Die Turbulenzen des vergangenen Jahres haben die größte Volkswirtschaft der Eurozone zweifellos erschüttert; die KMU des Landes bleiben jedoch standhaft in ihrem Bestreben, das Wachstum voranzutreiben. 93 % planen, in diesem Jahr in ihr Unternehmen zu investieren. Die Investitionsprioritäten verteilen sich auf verschiedene Bereiche, darunter neue Mitarbeiter (32 %), Marketing und Vertrieb (30 %), Mitarbeiterschulung und -weiterbildung (29 %), digitale Technologie und IT (28 %) sowie Maschinen oder Ausrüstung (22 %). Diejenigen, die Investitionen planen, budgetieren dafür durchschnittlich 130 000 €.

Ein stabiler Cashflow ist für KMU unerlässlich, um ihre Investitions- und Wachstumsziele zu erreichen. Während mehr als die Hälfte (52 %) angibt, dass ihr Cashflow ausreicht, sagen 35 %, dass sie nicht über den Cashflow verfügen, den sie für ihr Wachstum benötigen. Schlechte Zahlungsmoral ist ein wesentlicher Teil des Problems: 54 %

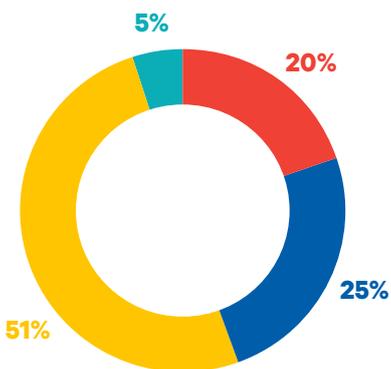
der Unternehmen hatten in den letzten 12 Monaten Forderungsausfälle, die sich im Durchschnitt auf ca. 16 000 € belaufen, während der durchschnittliche Betrag an unbezahlten Rechnungen etwa 66 000 € beträgt. Im vergangenen Jahr gaben 43 % der KMU an, dass einige ihrer Kunden Insolvenz angemeldet haben.

Im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie geben 52 % der KMU an, dass sie mit größerer Wahrscheinlichkeit externe Finanzierungen in Anspruch nehmen werden. Die Arten der externen Finanzierung, die KMU am ehesten in Betracht ziehen würden, sind Geschäftskredite (36 %), staatliche Darlehen (27 %) und Kreditkarten (27 %). Der durchschnittliche ideale Finanzierungsbedarf der deutschen KMU im Jahr 2023 liegt bei gut 170 000 €.



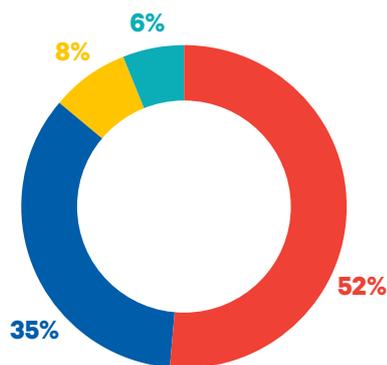
Markus Haupt
Geschäftsführer
Deutschland

Erwartungen für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023



- Eintritt in die Rezession **20%**
- Kein Wachstum **25%**
- Minimales Wachstum **51%**
- Erhebliches Wachstum **5%**

Cashflow-Position



- Cashflow ist stabil und deckt unseren Bedarf **52%**
- Wir haben nicht den Cashflow, den wir für unser Wachstum brauchen **35%**
- Der Cashflow reicht nicht aus, um das Tagesgeschäft effizient zu gestalten **8%**
- Ich weiß nicht **6%**

Die fünf wichtigsten Bereiche für Investitionen im Jahr 2023



Maschinen / Ausrüstung



Digitale Technologie / IT



Personalausbildung / & -Entwicklung



Marketing und Vertrieb



Neue Mitarbeiter

Methodik

Der Global Business Monitor ist eine internationale Umfrage unter kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Europa und Asien, die von Critical Research im Auftrag von Bibby Financial Services durchgeführt wurde. Befragt wurden rund 1.800 KMU-Eigentümer und Entscheidungsträger in 9 Ländern. Die Umfrage wurde zwischen dem 1. und 28. April 2023 online durchgeführt.

Über Bibby Financial Services

Bibby Financial Services (BFS) ist ein führender unabhängiger Finanzdienstleistungspartner für über 8.500 Unternehmen weltweit.

Wir bieten spezialisierte und anpassungsfähige Handels-, Vermögens- und Betriebskapitalfinanzierungen sowie Devisendienstleistungen, die Unternehmen helfen, auf nationalen und internationalen Märkten zu wachsen.

BFS wurde 1982 gegründet und ist Teil der Bibby Line Group (BLG), einem vielseitigen und zukunftsorientierten Familienunternehmen, das seit über 200 Jahren persönliche, reaktionsschnelle und flexible Kundenlösungen anbietet.

Um mehr über Bibby Financial Services zu erfahren, besuchen Sie uns:

www.bibbyfinancialservices.de

Kontakt

Carina Hubbert

Marketing Manager

Carina.Hubbert@bibbyfinancialservices.de



Call us on: **0808 271 6755** | bibbyfs.com

**SUPPORTING
BUSINESS.
AS USUAL.**

